

Bürgerbewegung für Radweg Insel-Wesseloh-Horst gegründet

Unterschriftensammlung läuft

len Wesseloh/Insel. Durch den vor acht Jahren bereits unternehmenen, wenn auch gescheiterten Versuch, zwischen Insel und Wesseloh entlang der Kreisstraße 31 einen Fahrradweg anlegen zu lassen, haben sich die Einwohner von Insel und Wesseloh nicht entmutigen lassen. Dies bewiesen gut 70 Einwohner aus den beiden Schneverdinger Ortschaften, die sich am Montagabend im Wesseloher Dorfgemeinschaftshaus zur Gründung einer Bürgerbewegung für einen Fahrradweg Insel-Wesseloh-Horst einfanden. Sie starteten gleich eine erneute Unterschriftensammlung und bildeten einen Arbeitskreis, der alle mit dem weiteren Vorgehen zusammenhängenden Probleme erörtern soll. Ihm gehören Ortsvorsteher und Ratscherr Erich Meyer (CDU), Kreistagsmitglied und Ratsfrau Claudia Tillesen (SPD), Nora Dahl, Marlis Gevers, Peter Gruber (alle Wesseloh), Ortsvorsteher und Ratscherr Hans-Jürgen Schmidt (CDU), Willy Scholbe, Klaus Köster (alle Insel) und Erika Vauk-Hentzelt (FDP/Wintermoor) an.

Erich Meyer erinnerte an die 310 Unterschriften, darunter 140 aus Insel und 170 aus Wesseloh, die dem Kreis am 6. Oktober 1989, also vor genau acht Jahren, verdeutlichen sollten, wie dringend der Radweg sei. Zwölf Monate später sei aber erst die Ablehnung eingegangen. Begründet habe der Kreis dies mit fehlendem eigenen Geld, keinen Fördermitteln in 1990 und zu wenig sogenannten Nutzpunkten. Von den 26 erforderlichen Punkten habe dieser Radweg nur 21,65 Punkte erreicht.



Gut 70 Einwohner aus Wesseloh und Insel besuchten am Montagabend eine Versammlung im Dorfgemeinschaftshaus in Wesseloh und forderten erneut einen Radweg zwischen Insel und Wesseloh. Sie wählten einen Arbeitskreis und initiierten zudem eine Unterschriftensammlung. Foto: len

Da die Initiatoren, darunter alle Ortsvorsteher, Ratsmitglieder und Ortsbrandmeister der beiden Schneverdinger Ortschaften, den Radweg unter anderem auch wegen der zahlreichen Unfälle fordern, trug Welf-Heinrich Klaer die von der Polizei zur Verfügung gestellten Unfallzahlen aus den vergangenen drei Jahren vor. Von den 21 Unfällen endeten danach 19 mit Personenschäden, darunter drei Unfälle mit tödlich verletzten und fünf Unfälle mit schwerverletzten Personen. Unter den Toten befanden sich zwei Fußgänger.

Andere Redner erinnerten auch daran, daß ein Radweg für die weitere touristische Ent-

wicklung der Schneverdinger Nord-Ortschaften wichtig sei.

Der Arbeitskreis soll jetzt prüfen, welche Fördertöpfe angezapft werden können, um die Finanzierung zu erleichtern. Schneverdingens Bauamtsleiter Detlef Lerch hatte daran erinnert, daß der Kreis einen Investitionsstopp verfügt habe, so daß auch Radwege mit mehr als 26 Punkten nicht gebaut werden. Die letzte Nachricht aus dem Jahr 1995 zeige, daß der Radweg noch nicht in der Prioritätenliste stehe. Lerch sicherte zu, daß die Stadt das Begehren „vom Grundsatz her unterstützt.“ Der Weg sei technisch machbar. Der erforderliche Kauf eines etwa fünf Meter

breiten Geländestreifens mache aber den geringsten Anteil der auf grob 600 000 Mark geschätzten Kosten aus. Später verdeutlichte er, daß die Stadt eventuell über ein ABM-Projekt einen Teil der Kosten übernehmen könne, was aber solange keine Chance habe, wie der Kreis kein Geld in den Radweg investiere. Die Bürgerinitiative könne sicherlich helfen, indem sie Gespräche mit den Grundeigentümern führe.

Welf-Heinrich Klaer meinte, daß der Investitionsstopp nicht immer bleibe, danach aber dieses Projekt in Konkurrenz zu anderen trete. Deshalb müsse klar werden, daß viele Menschen den Radweg fordern.